

Jahresbericht 2013



Inhalt



2 Vorwort der Präsidentin

3 Vorwort des Direktors

6 Dienstleistungen für Schule und Unterricht

10 Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

12 Vernetzung und Veranstaltungen

15 Beratung und Expertise

21 Finanzinformationen

24 Ausblick

25 Team éducation21

Unterstützung für das Bildungssystem

Bund, Kantone, Zivilgesellschaft und Bildungssystem begrüsst die Schaffung einer permanenten Unterstützungsstruktur für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz.

Am 5. Juni 2013 stellte sich *éducation21* im Haus der Kantone im Rahmen einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vor. Die Schaffung von *éducation21* war eines der Ergebnisse einer verstärkten, von der EDK vor einigen Jahren lancierten Zusammenarbeit im BNE-Bereich. Die Gründung von *éducation21* schliesst nahtlos an den BNE-Massnahmenplan 2007–2014 an, mit dem Bund und Kantone die Integration von BNE in das Bildungssystem der Schweiz fördern. Mit *éducation21* finden diese Bemühungen ihre konsequente Fortsetzung in Form einer permanenten Unterstützungsstruktur. Schulleitungen, Lehrpersonen, Pädagogische Hochschulen sowie weitere Ausbildungsstätten von Lehrpersonen und die Bildungsverwaltung können damit über das Ende der UNO-Dekade für BNE hinaus auf ein Kompetenzzentrum zählen, das sie in ihren Aufgaben unterstützt. Mit der fortschreitenden Integration von BNE in die Lehrpläne der ganzen Schweiz, gewinnt diese Unterstützung für das Bildungssystem zunehmend an Bedeutung.

éducation21 hat die Aufgabe, die verschiedenen Bildungszugänge zu BNE besser anzuschliessen. Die beiden Vorgänger-Stiftungen brachten bereits viel Knowhow im Bereich der Umweltbildung und des Globalen Lernens mit. Zusätzlich sollen auch Gesundheit, Politische Bildung inkl. Menschenrechte sowie wirtschaftliche Bildung besser an BNE angeschlossen werden. Im Interesse der Schule sollen die Akteure koordiniert und ihre Angebote stärker gebündelt werden. Im ersten Jahr des Bestehens hat *éducation21* bereits zahlreiche Kontakte geknüpft und es gilt nun, sie weiter zu pflegen und die Formen der Zusammenarbeit zu konkretisieren. Auch die Berufsbildung soll stärker von *éducation21* profitieren können.

Ich bedanke mich für das ausserordentlich grosse Interesse, das *éducation21* entgegengebracht wird, und freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam das Profil der Stiftung weiter zu schärfen.



**Elisabeth Baume-Schneider |
Präsidentin**

Vorsteherin des Departementes
für Bildung, Kultur und Sport der
Republik und des Kantons Jura

Brücken bauen und neue Pfade einschlagen

Anfang 2013 startete éducation21 ihre operative Tätigkeit mit 40 motivierten Mitarbeitenden der Vorgängerstiftungen SUB und SBE sowie der Bildungsstelle von Alliance Sud. Den strategischen Rahmen bildeten das zweijährige Leistungsprogramm, das mit den Bestellern ausgehandelt worden war, und der Bericht zu Organisation und Profil der neuen Stiftung.

Erste Priorität war die neue Organisation zum Funktionieren zu bringen und dabei grösstmögliche Klarheit für die Nutzer/-innen ihrer Angebote zu schaffen. Dies setzte eine intensive interne Klärungsarbeit voraus und die Organisationentwicklung kam damit in eine erste Konkretisierungs- und Realisierungsphase. Regelmässige Gesamtbetriebsanlässe unterstützten das bessere Kennenlernen der Mitarbeitenden der Bereiche, den Austausch in den neuen Strukturen und die Arbeit an einem gemeinsamen Verständnis. Im Laufe des Jahres wurden Stellenbeschriebe für alle Mitarbeitenden erarbeitet und ein neues Lohnsystem eingeführt. Die bisherigen Dienstleistungen und Angebote der Vorgängerstiftungen wurden im Hinblick auf die Übereinstimmung mit der neuen Ausrichtung auf BNE überprüft. Neue Angebote wie die neue Online-Plattform oder die Praxiszeitschrift ventuno machten das Knowhow der neuen Stiftung für das Bildungssystem sicht- und nutzbar. Gleichzeitig wurden erste Schritte zur Öffnung für weitere Bildungszugänge zu BNE gemacht: Zwei neue Mitarbeitende wurden angestellt, um die Zusammenarbeit im Bereich von Gesundheit und BNE zu unterstützen. Mit verschiedenen Akteuren der Gesundheitsbildung, der Politischen Bildung und der ökonomischen Bildung fanden Diskussionen statt und erste gemeinsame Projekte wurden gestartet. Nach wie vor ist die Organisations- und Strategieentwicklung in vollem Gang und gleichzeitig lässt sich der Leistungsanweis nach einem Jahr sehen. Dies ist einerseits Ausdruck des Knowhows und der Motivation der Mitarbeitenden und zeigt andererseits das Potenzial, das die neue Organisation mit ihrem Auftrag und ihrer institutionellen Aufstellung nutzen kann.



Jürg Schertenleib | Direktor

Profil und Rolle von éducation21

Als Kompetenzzentrum für BNE unterstützt éducation21 die Verankerung und Umsetzung von BNE in der obligatorischen Schule und Sekundarstufe 2. Damit leistet die Stiftung einen Beitrag an das Staatsziel einer Nachhaltigen Entwicklung gemäss Bundesverfassung.

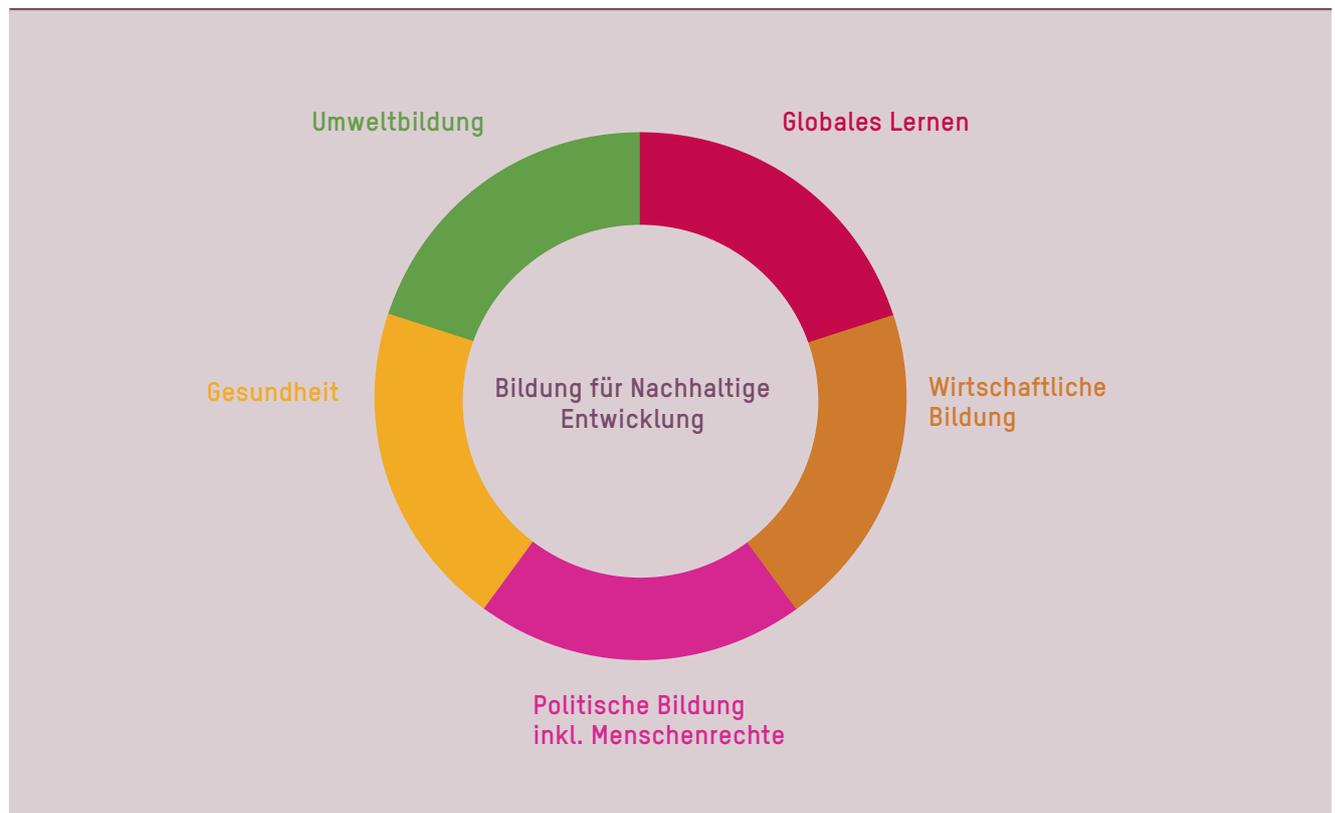
Mit dem Massnahmenplan 2007–2014 leisten das Generalsekretariat der EDK und sechs Bundesämter Unterstützung für die Integration der BNE in die sprachregionalen Lehrpläne, in die Ausbildung von Lehrpersonen und in die Qualitätsentwicklung von Schulen.

Seit 1. Januar 2013 steht die Stiftung éducation21 den Lehrpersonen, Schulen, Pädagogischen Hochschulen und anderen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie den Bildungsbehörden als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum zur Verfügung. Für Bundesstellen, Organisationen der Zivilgesellschaft und weitere Initiativen im Bereich BNE dient éducation21 als Schnittstelle zum Bildungswesen. Die ehemalige Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der

kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), die Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot, hatte erklärt: «BNE soll als Teil des öffentlichen Bildungsauftrags nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln und dazu befähigen, Auswirkungen einer Entscheidung auf die Natur, auf künftige Generationen, auf Mitmenschen abzuschätzen und in Entscheidungen mit einzu-beziehen.»

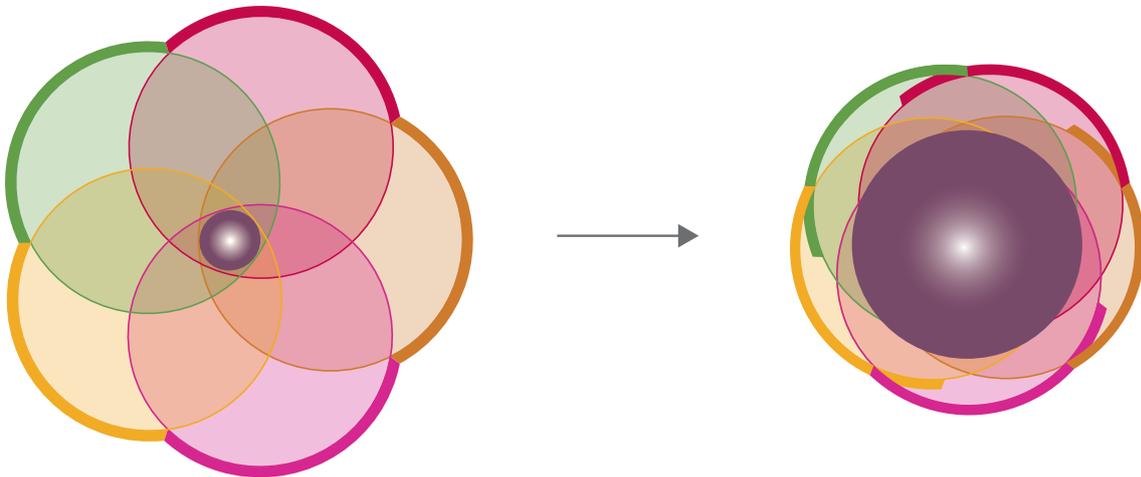
éducation21 unterstützt und fördert die Verankerung und Umsetzung von BNE auf allen Stufen der obligatorischen Schule sowie in den Berufs- und Mittelschulen. éducation21 vernetzt die Akteure, bündelt ihre Angebote im Bereich von BNE und unterstützt die Qualitätsentwicklung. Sie betreibt eine Plattform für Information, Diffusion und Kooperation.

Auf jeder dieser Wirkungsebenen hat éducation21 im ersten Geschäftsjahr mit konkreten Angeboten den Übergang von den Vorgängerorganisationen zum neuen Leistungsprofil gestaltet. So konnten die einzelnen Zielgruppen rasch mit dem neuen Auftritt und der Rolle von éducation21 als nationale BNE-Plattform vertraut werden.



Bildungszugänge und BNE

Gemeinsamer Kern | Weiterentwicklung von BNE und der Zugänge | Erlebbarkeit von BNE stärken



Wirkungsebenen von éducation21

Information, Beratung und Ressourcen für Schule und Unterricht

- Lehrpersonen
- Schulleitungen
- Didaktische Zentren & Mediatheken
- Schulexterne Angebote und Lernorte
- Lernmedienverlage

Vernetzung und Veranstaltungen

- Dozierende
- BNE-Fachgruppe der Cohep (Konferenz der Rektor/-innen der PH)
- Schulnetzwerke
- Ausserschulische Anbietende

Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und Schulleitungen

- Pädagogische Hochschulen
- Weitere Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Beratung und Expertise

- Kantonale Bildungsverwaltungen
- Kommunale Schulstrukturen
- Bundesstellen und –programme mit Bildungsbezug
- Weitere Akteure im Bildungsbereich

Dienstleistungen für Schule und Unterricht

Bewährte Praxisbeispiele, evaluierte Lernmedien, kurze Filme für alle Schulstufen, Finanzhilfen für Schulprojekte, Tipps für BNE im Unterricht: Die Dienstleistungen und Angebote von [education21](http://education21.ch) sind so gestaltet, dass Lehrpersonen und Schulleitungen jederzeit aktuelle Themen aufnehmen und umsetzen können. Arbeitsbeispiele illustrieren das erste Praxisjahr.

Praxiszeitschrift ventuno

Die neue Praxiszeitschrift schlägt geprüfte Unterrichtsmedien, Aktionen für die Schule und andere Impulse für den Unterricht vor. Lehrpersonen erhalten so wichtige Anregungen und Unterstützung für die Vorbereitung ihres Unterrichts. In Ergänzung zur Zeitschrift werden zum jeweiligen Thema weitere Ideen und geprüfte Online-Angebote unter www.education21.ch/de/ventuno aufgeschaltet. Das Konzept von «ventuno» wurde laufend weiterentwickelt und soll im kommenden Jahr konsolidiert werden. Vorgesehen sind drei Ausgaben pro Jahr mit einem thematischen Schwerpunkt. Die Themen des vergangenen Jahres lauteten «Mobilität», «Wasser» und «Kinderrechte».

Anderswo daheim – Produktion einer DVD

Eine Giraffe, die sich im Land der Hunde nicht zurecht findet; ein kleines Mädchen, dem beim Besuch in einer äthiopischen Familie ein peinliches Missverständnis unterläuft; ein Patriot, der an seinen Überfremdungsängsten zu ersticken droht: Neun Filme auf der DVD «anderswo daheim» handeln von unterschiedlichen Erfahrungen im Spannungsfeld zwischen Heimat und Fremde und beleuchten unterschiedliche Aspekte des Zusammenlebens in einer kulturell und sozial heterogenen Gesellschaft. Die Filme eignen sich für verschiedene Schulstufen. Ergänzt wird die DVD durch Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter (deutsch und französisch).

18. Filmtage Nord/Süd

Auf dem Programm der diesjährigen Filmtage standen 11 Filme zu Themen des Globalen Lernens und der Nachhaltigen Entwicklung wie z.B. Fairtrade, Müll und Recycling oder globalisierte Wirtschaft. Die filmische Reise führte u.a. nach Ghana, Pakistan, Kongo, Argentinien, Äthiopien und Kenia. Themen waren u.a. Bio-Schokolade, Altkleiderverwertung, Lebensmittelverschwendung, Elektroschrott-Recycling und die Herstellung von Fussbällen. Die 18. Filmtage Nord/Süd fanden an sieben Veranstaltungsorten statt, zum ersten Mal auch an der PH Thurgau in Kreuzlingen. Insgesamt besuchten 918 Personen einen oder beide Abende, in Zürich und Bern fand je ein ergänzender Weiterbildungskurs für Lehrpersonen statt.

Kinderrechtsbildung

Die Kinderrechtsbildung hat zum Ziel, Kenntnisse über die UNO-Kinderrechtskonvention und verschiedene Kompetenzen der BNE wie zum Beispiel systemisches Denken, sich Positionieren, Debattieren oder verantwortungsbewusstes Handeln zu vermitteln. Die Konvention sieht Kinder als eigenständige Individuen mit einer eigenen Meinung, die sie auch äussern dürfen. Kinderrechtsbildung und BNE ergänzen sich von daher ausgezeichnet. Zum ersten Mal führte [education21](http://education21.ch) die Kampagne zum Tag der Kinderrechte, welche sich bis anhin auf die Westschweiz konzentrierte, auch in der Deutschschweiz durch, und erreichte damit ein grosses Zielpublikum. Für die Unter-, Mittel- und Oberstufe wurde je ein Arbeitsblatt angeboten. Darin waren die Kinderrechte mit den verschiedenen Dimensionen der BNE verknüpft. In Ergänzung zu den Arbeitsblättern gab es ein Dossier für die Lehrperson sowie eine Schreibunterlage mit Zeichnungen zu den Kinderrechten. Eine eigene Microsite wurde aufgeschaltet und Beiträge im *Educateur*, in *Bildung Schweiz* sowie in den Kantonalen Schulblättern der Kantone Zürich und Bern platziert.

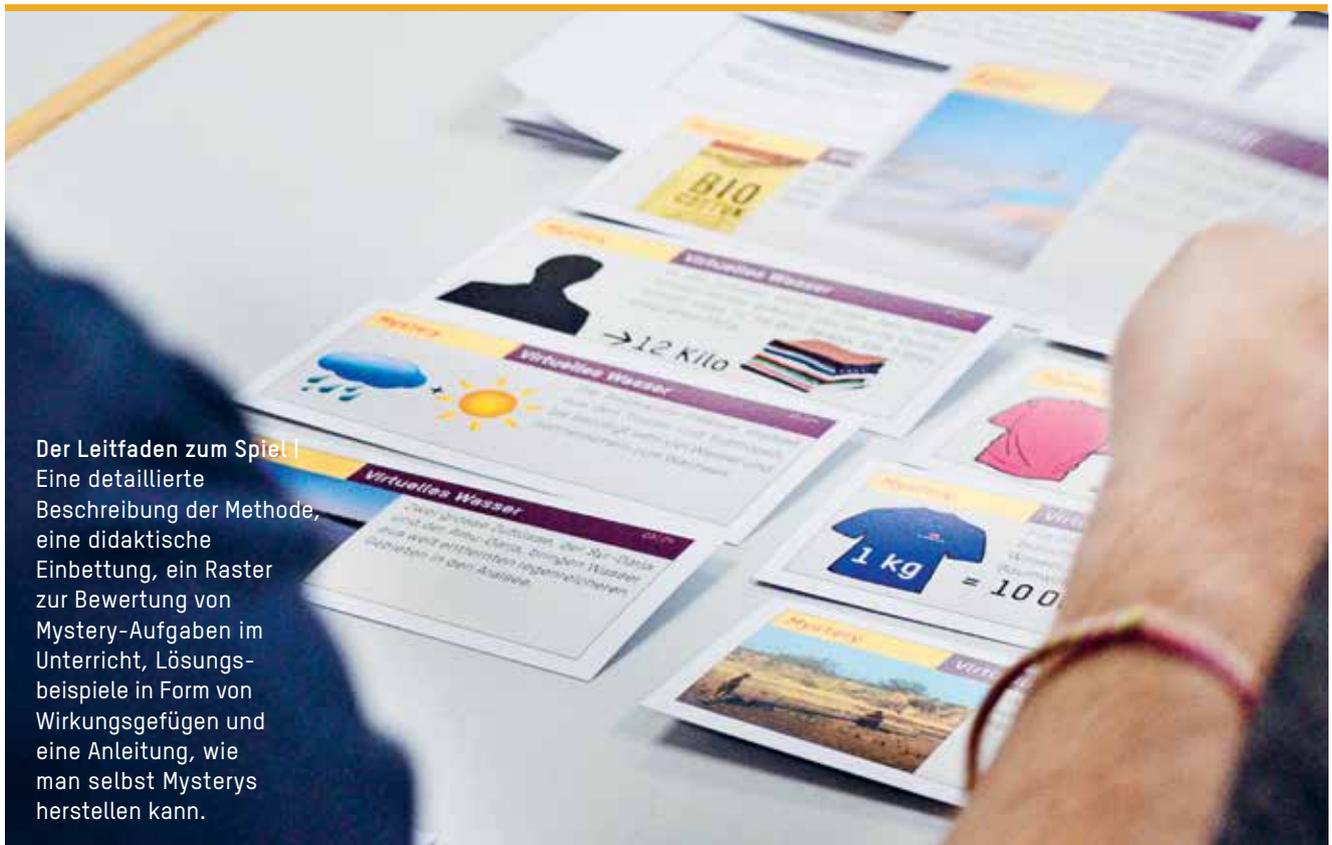
ZITATE

Bei [education21](http://education21.ch) habe ich mir einen umfassenden Überblick zu Materialien des Globalen Lernens verschafft und konnte mit grosszügiger und kompetenten Hilfe eine massgeschneiderte Auswahl für meine spezifischen Bedürfnisse treffen.

Denise Frehner | Projektleiterin
Pusch

In diesem Zusammenhang haben wir uns auch eingehende mit Ihren Informationen und Materialien auf der Internetseite [education21](http://education21.ch) befasst – diese sind für uns beispielhaft.

Ingo Noack | Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg



Der Leitfaden zum Spiel I
Eine detaillierte
Beschreibung der Methode,
eine didaktische
Einbettung, ein Raster
zur Bewertung von
Mystery-Aufgaben im
Unterricht, Lösungs-
beispiele in Form von
Wirkungsgefügen und
eine Anleitung, wie
man selbst Mysterys
herstellen kann.

Virtuelles Wasser am Beispiel usbekischer Baumwolle

Im Zentrum des Mystery, das éducation21 für die Sekundarstufe 1 produzierte, steht die Leitfrage: «Warum kann der Fischer Santyula seine Familie nicht mehr ernähren, wenn Nadine ein T-Shirt aus usbekischer Baumwolle trägt?» Davon ausgehend und mit Hilfe von 30 Informationskarten versuchen die Lernenden die komplexen Zusammenhänge zwischen der Produktion von Biobaumwolle, dem Leben der Fischer am Aralsee, dem Kleiderkonsum bei uns und dem Einsatz von Pestiziden zu verstehen. Die Lernenden eignen sich auf spielerische Weise sowohl Fachwissen als auch methodische Kompetenzen an. Dazu gehören etwa: Informationen verstehen, ordnen, gewichten und strukturieren; aber auch in Kleingruppen Hypothesen aufstellen, überprüfen, diskutieren und verteidigen. Zum gleichen Thema, mit modifizierter Leitfrage, ist ein weiteres Mystery für die Sekundarstufe 2 entstanden. Beide Produktionen können auf www.education21.ch kostenlos heruntergeladen werden.

Umweltschulen auf Kurs

Das Pilotprojekt «Umweltschulen – Lernen und Handeln» blickt auf intensive und zugleich erfolgreiche Aktivitäten zurück: Im März/April beteiligten sich über 15 Teilnehmende am ersten Grundlagenmodul. Gemeinsames Arbeiten an den Themen Nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung, Umweltschule sowie an konkreten Projektideen standen auf dem Programm. Anlässlich der ersten Auszeichnungsfeier würdigte das Projekt die ersten fünf Umweltschulen für ihren Pioniergeist und ihr Engagement. Unter den Augen von 70 Gästen durften sie am 15. Mai ihre Anerkennungsurkunde aus den Händen der Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aepli entgegennehmen. Nach der Sommerpause luden die Beratungsstelle zusammen mit der Umweltschule Milchbuck die Umweltbeauftragten aller Umweltschulen zum ersten Netzwerktreffen ein. Der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen einer Umweltschule standen im Vordergrund dieser Veranstaltung. Auch auf der Stufe Berufsbildung wurde das Projekt lanciert. Ziel ist, mit zwei, drei Pilotschulen erste Erfahrungen im Bereich Schulentwicklung und Umweltbildung zu sammeln. Mit der KV Zürich Business School konnte im Herbst bereits eine erste Pilotschule gewonnen werden. Ende Jahr bestand das Netzwerk Umweltschulen aus 11 Schulen. Jede gestaltet ihren eigenen Weg, aber immer im Wissen darum, dass noch 10 andere Schulen mit dem gleichen Anliegen unterwegs sind. Das macht Mut! Die Beratungsstelle Umweltschulen freut sich zusammen mit den Schulen auf weitere Erfahrungen und ist gespannt auf den ersten Zwischenbericht der Evaluation im Juli 2014. Das Pilotprojekt wird gemeinsam mit der Stiftung Mercator Schweiz getragen und zählt auf die Unterstützung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Finanzhilfen

éducation21 bietet Finanzhilfen für Schulprojekte in vier thematischen Bereichen an: Zu den Themen «Weltweite Zusammenhänge», «Menschenrechtslernen» und «Rassismusprävention» wurden insgesamt 62 Gesuche eingereicht. Davon wurden 43 angenommen und mit einem Totalbetrag von CHF 427 525.– bewilligt. Diese gutgeheissenen Projekte stammen von Schulen und Bildungsinstituten (25), von NGO (14) sowie von anderen Anbietern (4) wie Stiftungen, Theater usw. Beim Fonds für Schulprojekte zur Umweltbildung erfolgten 148 Eingaben, davon wurden 136 mit einem Betrag von CHF 147 542.– bewilligt. Über den Fonds für Schulprojekte in Umweltbildung werden etliche auch sehr kleine Projekte an Schulen unterstützt, während in den drei anderen Finanzlinien die eingereichten Projekte in der Regel umfangreicher sind und höhere Budgets aufweisen. 2013 folgten die Finanzhilfen noch weitgehend den von den Vorgängerstiftungen entwickelten Vorgaben und

Abläufen. Gemäss zweijährigem Leistungsauftrag von DEZA, BAFU, BAG und EDK begann éducation21 mit der Erarbeitung eines neuen Konzepts, um die Finanzhilfen unter dem Blickwinkel des neuen Stiftungszwecks anbieten und die Abläufe vereinfachen zu können.

Gefragte Dienstleistungen

Für die Lehrpersonen und Schulleitungen war der Übergang von den Vorgängerstiftungen zu éducation21 fliegend. Die bisherigen Dienstleistungen sind in neuen Gefässen verfügbar und werden schrittweise dem neuen Leistungsprofil angepasst. Die mehrheitlich positiven Rückmeldungen aus der Schulpraxis spiegeln sich in der Nutzungsstatistik am Ende des ersten Geschäftsjahres.

Anzahl Empfänger/-innen 2013

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Praxiszeitschrift ventuno	17 200	14 500	1 700
Elektronischer Newsletter, News21	11 700	8 400	1 000
Elektronische Informationen für die Schulpraxis	8 600	8 000	950

Anzahl Exemplare 2013

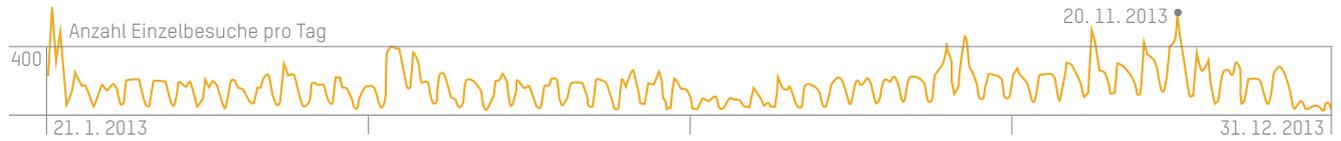
Verkauf von Lernmedien ¹	7 339	4 133	423
Ausleihe von Lernmedien ^{1 2}	597	856	0
Gratisvertrieb per Post (inkl. Arbeitsblätter zum Tag der Kinderrechte, 20. November)	8 210	13 976	27

Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die Materialien, die als Download direkt über das Portal bezogen wurden, und Arbeitsblätter als Beilage in Schulblättern und Fachmedien.

¹ éducation21 bietet Lehrpersonen ein breites Sortiment von empfohlenen und nach Qualitätskriterien ausgewählten Büchern, Spielen und DVDs in den Themenfeldern von BNE an.

² In der italienischsprachigen Schweiz werden die evaluierten Lernmedien über die Didaktischen Zentren vertrieben. Die gleiche Strategie will éducation21 auch in den andern Sprachregionen fördern.

www.education21.ch: ein Arbeitsort



Die Statistik³ des BNE-Portals spricht eine klare Sprache: hierher kommen die Leute zum Arbeiten. Montag – Donnerstag sind die Spitzentage, Freitag bis Sonntag herrscht relative Ruhe. Die Auswertung zeigt aber auch, dass Wochenend-Nutzer/-innen deutlich länger auf der Site bleiben und viele Seiten konsultieren. Sie machen sich fit, um das Angebot des Portals während der Woche gezielt zu nutzen.

³ Basis: Google Analytics

Live-Schaltung des Portals	21. Januar 2013
Anzahl Einzelnutzer/-innen (21.1. – 31.12. 2013)	33 704
Anzahl Einzelsessionen (21.1. – 31.12.2013)	58 894
Durchschnittliche Verweilzeit pro Besuch	3'48''
Höchste Tagesfrequenz (ohne Starttag)	Mittwoch, 20.11.2013 Tag der Kinderrechte (mit Sonderseiten)

Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Neben den praxisorientierten Einführungs- und Kursangeboten für PH-Klassen und Schulhausteams trägt *éducation21* zur Entwicklung von BNE in den Curricula der Pädagogischen Hochschulen bei. Drei Beispiele zeigen, wie die Stiftung die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen unterstützt.

Cohep: Vom Konsortium zur Fachgruppe BNE

Mit der Bildung des BNE-Konsortiums im Rahmen der Massnahme 2 des Massnahmenplanes des Bundes und der EDK zur BNE konnten erstmals alle Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) an der gemeinsamen Weiterentwicklung von BNE beteiligt werden. Damit wurde die Zusammenarbeit von BNE-Expertinnen und -Experten auf Ebene LLB ermöglicht und in der Schweiz Pionierarbeit geleistet, die auch im internationalen Kontext auf Interesse stösst. 2014 wird das Konsortium in eine Fachgruppe BNE (FG BNE) überführt. Damit wird die erste Empfehlung des Konsortiums an die Cohep umgesetzt. Anvisiert wird auch die weitere Zusammenarbeit mit *éducation21*. Dies ermöglicht die kontinuierliche Fortführung der Bestrebungen der letzten Jahre, eine dauerhafte Weiterführung von Massnahme 2 und Unterstützung bei der Integration von BNE in die LLB. *éducation21* wird das Fachsekretariat der FG BNE übernehmen. Damit verbunden sind etwa die Koordination/Vorbereitung/Nachbereitung der Sitzungen der FG BNE, die Organisation von regelmässigen Netzwerktreffen und Kolloquien zu aktuellen BNE-Themen und -Fragen etc.

Ausbildung PH Waadt

Bis zur Fusion engagierte sich die SBE mehrere Jahre an der PH Waadt im Rahmen eines Masters in Heil- und Sonderpädagogik: Sie erteilte einen Kurs zur politischen Bildung und leitete ein Seminar mit dem Titel «Geisteswissenschaften für Weltoffenheit». *éducation21* hat dieses Angebot übernommen. Im Rahmen des Seminars besuchten die Lehrpersonen das Dokumentationszentrum von *éducation21* in Lausanne. Jede Lehrperson wählte ein Unterrichtsmittel aus und erarbeitete ausgehend davon unter Berücksichtigung der Dimensionen der NE und der BNE eine Lernaktivität für ihre Schüler/-innen und Schüler. Die Lehrpersonen nahmen bedeutende Anpassungen vor, um komplexe Themen (Wasser, Migration, Klima, Kinderrechte, ...) für ihre Zielgruppen zugänglich zu machen (Kinder mit einer Behinderung, Erwachsene mit Verhaltensstörungen, ...). Damit konnte aufgezeigt werden, dass Schüler/-innen im Bereich Heil- und Sonderpädagogik, die zu oft als Zuschauende betrachtet werden, eine aktive Rolle übernehmen können. Zudem konnten die Zusammenhänge zwischen Menschenrechten, politischer Mitwirkung und BNE herausgearbeitet werden.

Z I T A T

Es ist ermutigend zu wissen, dass heute in jeder Institution der Lehrpersonenbildung in der Schweiz BNE-Experten an der Umsetzung der Empfehlungen der Cohep arbeiten.

Stefan Baumann |
Projektleiter
COHEP-Konsortium BNE

Partnerschaften Nord-Süd

Mit der Unterstützung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA engagiert sich *éducation21* (bzw. früher die Stiftung Bildung und Entwicklung SBE) seit 2004 in einem Partnerschaftsprogramm zwischen pädagogischen Hochschulen (PH) der Schweiz und Institutionen der Lehrer/-innenbildung in Ländern des Ostens und des Südens. Ziel dieses Programms ist es, die PH und damit indirekt die Schulen in ihrer Praxis des Globalen Lernens im Rahmen einer BNE zu unterstützen.

Indem Institutionen im selben Bereich, aber mit unterschiedlichem Hintergrund, in einen Wissens- und Erfahrungsaustausch treten und gemeinsame Bildungsprojekte durchführen, wird einerseits bei allen Beteiligten das Verständnis für weltweite Zusammenhänge gefördert, andererseits werden Fähigkeiten geübt, welche für einen Unterricht und weitere berufliche Kooperationen in der heutigen Weltgesellschaft von Bedeutung sind. Diese Zusammenarbeit unterstützt das Globale Lernen und fokussiert dadurch auf Wechselwirkungen zwischen der lokalen und der globalen Ebene im Rahmen von BNE.

Das Programm steht in seiner dritten Phase, die von 2012 bis 2015 dauert. Zusätzlich zur Konsolidierung existierender Partnerschaften und deren Integration in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung gilt es, die gewonnenen Erfahrungen auszuwerten und sie in verarbeiteter Form zu nutzen.

Übersicht der laufenden Partnerschaften

PHGR | Chur

Centre Régional des Métiers de l'Éducation et de la Formation (CRMEF)
Tanger, Marokko

PH FHNW | Solothurn

Teacher Training Faculty of the University
Shkodra, Albanien

PHSG | St. Gallen

Faculty of Education, Dicle University
Diyarbakir, Türkei

PHTG | Kreuzlingen

Escuela superior de formación de maestros Simon Bolivar (EAFMSB)
La Paz, Bolivien

PHZ | Zug

South-East European University (SOEU)
Tetovo, Mazedonien

PHZ | Luzern

Ecole normale supérieure
Yaoundé, Kamerun

PHZH | Zürich

Serbian Preschool Teacher Training College
Novi Sad, Serbien

PHBE | Bern

Facultad de Educación, Universidad de Antioquia
Medellín, Kolumbien

SUPSI | Lugano

NGO-Partnerschaften
in mehreren Ländern Afrikas

Vernetzung und Veranstaltungen

Angebote und Ressourcen bündeln, Synergien schaffen, Kompetenzen entwickeln, Akteurinnen und Akteure vernetzen. Die Aufgabe von *éducation21* orientiert sich am Grundsatz, Bestehendes zu nutzen, Lücken zu schliessen und mit jeder Aktion Mehrwert für die Beteiligten zu schaffen. Dieses Verständnis von Partnerschaft führt zu vielfältigen Formen der Kooperation. Eine Auswahl.

Kolloquium – Colloque – Giornata

Kolloquien dienen der Weiterbildung, dem Fachdiskurs und der Kontaktpflege. In allen drei Landesteilen fanden in Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen solche Veranstaltungen zur Vernetzung verschiedener Zielgruppen von *éducation21* statt. Angesprochen waren Lehrpersonen, Studierende und Dozierende von Pädagogischen Hochschulen ebenso wie Fachpersonen aus den Bereichen BNE und ihren Zugängen. An der PH St. Gallen in Gossau trafen sich am 25. November, am Vormittag das Netzwerk der Ausser-schulischen Akteure sowie jenes der Dozierenden in separaten Treffen. Am Nachmittag fand das Kolloquium zum Thema «Vom Wissen zum Handeln – Wie gelingt's?» statt. Ein spannendes Inputreferat von Prof. Dr. Ulrike Ohl, Uni Augsburg, sowie stufenspezifische Workshops standen auf dem Programm. An der PH Bejune in Biel hiess das Thema am 13. November «Schulhausprojekte und BNE». In Referaten und Workshops wurde der Zusammenhang zwischen BNE-Projekten und dem Lehrplan PER untersucht. In zwei Runden Tischen und verschiedenen Workshops ging man schliesslich am 16. November dem Thema «Ernährung und Ethik» an der PH in Locarno nach.

Ausserschulische Akteure treffen sich

Andere Fachpersonen treffen, mit ihnen Erfahrungen austauschen: Dies steht im Zentrum des Netzwerks der Ausser-schulischen Akteure. Damit sind Organisationen gemeint, die Angebote zur BNE und deren Zugängen für die Schule bereithalten. In der Regel finden diese Treffen auf sprachregionaler Ebene statt, können aber auch nationalen Charakter erhalten. Ob in der West- oder Deutschschweiz: Diese Netzwerkarbeit beruht auf einem Grundlagenpapier, das anlässlich der diesjährigen Treffen gemeinsam mit den Ausser-schulischen Akteuren entwickelt wurde. Nicht nur reell, sondern auch virtuell sollen die Angebote von Ausser-schulischen Akteuren zusammenfinden. Erste Vorarbeiten zur Zusammenlegung der Angebote in einer Datenbank wurden Ende Jahr in die Wege geleitet.

Netzwerk CoDeS 2013

Das Netzwerk CoDeS untersucht die Möglichkeiten, Chancen und Hindernisse der Zusammenarbeit von Schulen und Gemeinden mit dem Ziel Nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Im Mai 2013 fand in Kerkrade/NL eine Konferenz zum Thema «Living sustainable school-community collaboration: Learning for the future» statt, zu der CoDeS und das Regional Centre of Expertise Rhine-Meuse eingeladen hatten. Im Fokus des Anlasses standen die Erfahrungen und Möglichkeiten der ausser-schulischen Partnerorganisationen. Im Mai 2014, anlässlich der Schlusskonferenz in Barcelona, wird CoDeS seine erarbeiteten Produkte vorstellen. Bereits offen ist die elektronische Plattform für Schule-Gemeindekooperationen, welche pädagogische Unterstützung für die Zusammenarbeit bietet. Das Netzwerk mit 29 Partnerorganisationen aus 18 Ländern wird von *éducation21* koordiniert und von der EU im Rahmen von COMENIUS gefördert. (www.miljolare.no/en/codes/).

Kooperation Radix und *éducation21*

«Schweizer Schulen soll in Zukunft ein nationales Schulnetzwerk zur Verfügung stehen, das sowohl der umfassenden BNE-Perspektive als auch den einzelnen thematischen Teildimensionen von BNE (wie z.B. Gesundheit) gerecht wird. Übergeordnetes Ziel dieses Netzwerks ist es, Schulen bei deren Entwicklung zu nachhaltigen, somit auch gesunden Lern-, Arbeits- und Lebensorten zu unterstützen. Das Projekt beabsichtigt, das bestehende erfolgreiche Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen zu stärken und in Richtung eines plurithematischen, systemischen BNE-Netzwerkes weiterzuentwickeln.» So lautet die einleitende Absichtserklärung im Kurzbeschrieb zum Projekt «SNGS⁴ auf dem Weg zum Schulnetzwerk BNE.» Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretenen von RADIX und *éducation21* sowie einer neutralen Leitung, arbeitete im Auftrag der Finanzgebenden (Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz) intensiv an zwei Vorprojekten. Dabei wurden wichtige Grundlagen gelegt und ein Kooperationsvertrag zwischen RADIX und *éducation21* ausgearbeitet. Spätestens in drei Jahren soll der Leistungsauftrag für das nationale Schulnetzwerk an *éducation21* übertragen werden.

⁴ Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen mit rund 1 700 beteiligten Schulen, aufgebaut und geleitet durch RADIX.

Umweltbildung trifft Globales Lernen

Wie kann der Abfallunterricht in einen globalen Kontext gestellt werden, welche Methoden zeigen die Komplexität von globalen Themen auf und decken Umwelt-, Wirtschafts- und soziale Aspekte ab? Dabei soll der Unterricht spannend, für Schüler/-innen nachvollziehbar sein und einen bleibenden Lernerfolg bieten. Dieser Herausforderung stellte sich Denise Frehner von Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) im Hinblick auf eine Weiterbildungsveranstaltung für die von Pusch im Rahmen des Abfallunterrichts eingesetzten Umweltlehrpersonen. Auf der einen Seite fand der Leitfaden «Globales Lernen» als theoretischer Hintergrund mit Wissensnetz, 10 Schlüsselfragen sowie dem Kompetenzen-Spider das Interesse der Umweltbildungs-Fachfrau; auf der anderen Seite sollten vor allem Methoden zur Vermittlung globaler Aspekte den Umweltlehrpersonen als Arbeitsinstrument für den Unterricht mitgegeben werden. Dazu passten die Unterrichtsmaterialien der DVD «Filme zum Wegwerfen» sowie die Methode Mystery ausgezeichnet. Diese Methoden und Materialien sollen künftig zusammen mit einem «Weltspiel» im Unterricht zum Einsatz kommen.

Step into action

Dieses Jahr fand STEP into action am 17./18. September in Basel und am 1. Oktober in Zürich statt. An allen drei Tagen durchliefen insgesamt 73 Klassen von Gymnasien, Brückenangeboten und Berufsfachschulen einen Parcours, welcher die Jugendlichen anregte selber aktiv zu werden. Dieses Projekt von euphoria, setzt sich zum Ziel, Jugendliche für die Problematik einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren und zu sozialem Engagement zu motivieren. Parallel dazu richteten sich von éducation21 organisierte Workshops an die Lehrpersonen dieser Klassen: Eine Einführung in die BNE, die Angebote der Stiftung und ein Mystery zum Thema Wasser wurden präsentiert. Sowohl die Aktion selber wie auch die Workshops fanden guten Anklang und erfüllten ihren Zweck vollauf. Rund drei Viertel der angesprochenen Lehrpersonen möchten künftig vermehrt projektorientierten Unterricht zum Thema «Nachhaltigkeit» einsetzen. Gar 80 % der Jugendlichen finden es wichtig, sich lokal zu engagieren, um an eine nachhaltige Entwicklung beizutragen.

Konferenz CROTCEs

CROTCEs ist die Konferenz der Westschweizer und Tessiner Schulleitenden auf Sekundarstufe 1. Mitglieder der Konferenz treffen sich jährlich zweimal zu mehrtägigen Seminarveranstaltungen. Am diesjährigen Treffen in Fribourg vom 17.–20. September zum Thema «politische Partizipation» war éducation21 gleich mehrfach vertreten. Als Partnerin bei der Organisation, mit einem Plenumsreferat zum Thema «Partizipation, Werte, Allgemeinbildung und BNE» sowie bei der Moderation von Ateliers, welche verschiedene Methoden (philosophischer Diskurs, Mystery, Schulhausprojekt) und Materialien von éducation21 vorstellten. An der Veranstaltung nahmen 90 Schulleitende aus der Westschweiz und dem Tessin teil.

ZITATE

Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil der BNE. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit éducation21.

Cornelia Conrad | Leiterin
Gesunde Schulen,
Leiterin RADIX Zentralschweiz

We have had a challenging time in terms of policy work in the United Kingdom over the last few years and CoDeS is adding value to our understanding of ESD in these difficult times.

Margaret Fleming | Naturwissenschaftlerin, Inhaberin NGO



Schulprojekte im Fokus | Die jährliche Westschweizer BNE-Tagung fand am 13. November 2013 an der HEP BEJUNE in Biel zum Thema Schulprojekte statt. Im Bild Dr. Francine Pellaud, Leiterin der Forschungs- und Bildungsabteilung für didaktische Wissenschaften und Bildung für Nachhaltige Entwicklung, PH Freiburg.

Beratung und Expertise

Nachhaltige Entwicklung: Der Begriff hat als Verfassungsauftrag, als Dauerthema in Medien, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, als Forschungs- und Innovationsfeld mit neuen Berufsbildern und Geschäftsmodellen unzählige Facetten. An dieser Vielfalt von Blickwinkeln orientiert *éducation21* die Gestaltung und Qualitätsentwicklung von BNE.

BNE-Verständnis

éducation21 hat den Auftrag, Praxisangebote und pädagogische Grundlagen zu BNE nach qualitativen Kriterien zu gestalten und weiter zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist ein gemeinsames Verständnis sowohl von Bildung als auch von Nachhaltiger Entwicklung. Die Herausforderung ist, unterschiedliche Konzepte aus den verschiedenen Themenbereichen, die in *éducation21* eine neue Plattform gefunden haben, zu einem gemeinsamen Nenner zu führen. Eine interne Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus Theorie und Praxis hat einschlägige Fachliteratur und die in der Schweiz verbreiteten Ansätze analysiert. Im Oktober 2013 hat die Geschäftsleitung das Konzept einer «BNE-Toolbox» verabschiedet. Die Weiterentwicklung der Angebote und die Entwicklung der BNE-Kompetenzen in allen Wirkungsfeldern orientieren sich an einem offenen und dynamischen BNE-Verständnis:

- BNE hat zum Ziel, Lernende zu befähigen, Herausforderungen in der zum weltumspannenden System entwickelten Gesellschaft anzugehen und zu bewältigen und die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten.
- BNE als Konzept für Unterricht und Schule regt zu ganzheitlichen Lernprozessen an. Dabei richtet sich BNE nicht nur an das Individuum, sondern stösst Lern- und Veränderungsprozesse ebenso auf der Ebene der Klassengemeinschaft und der ganzen Schule an. BNE ermöglicht Lernen am realen Gegenstand und in konkreten Situationen, ist sowohl fächerübergreifend wie fächerverbindend und versteht Schule und ihre Umgebung als Lern- und Lebensraum.

Lehrplan 21

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 hat *éducation21* eine fachliche Stellungnahme erarbeitet. Als Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) beurteilten die Fachleute die grundsätzliche Frage, ob Lehrpersonen mit dem Lehrplan 21 ein Instrumentarium erhalten, um BNE im Unterricht planen und integrieren zu können. Für *éducation21* ist der Rahmen für einen Unterricht im Sinne einer BNE im Lehrplan 21 gegeben. Damit die Systematik ersichtlich wird, nach der dieser Unterricht erfolgen soll, ist ein kohärenter Aufbau von BNE-spezifischen Kompetenzen nötig. *éducation21* schlägt deshalb die Überarbeitung des Kapitels «Fächerübergreifende Themen» unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung und einen ergänzenden Kompetenzaufbau für BNE vor. Damit BNE im fächerübergreifenden Unterricht zum Tragen kommt, braucht es in den Studentafeln ein Gefäss von rund 30 Lektionen pro Jahr. *éducation21* hat ihre Stellungnahme mit verschiedenen Partnern, Stakeholdern (Netzwerk Dozierende, BNE-Forum, verschiedene Volksschulämter usw.) diskutiert und auf dem Portal zur Verfügung gestellt. Ihre Expertise hat sie auch im Rahmen der Experten- und Expertinnengruppe BNE+ der Projektleitung des Lehrplanes direkt vermittelt.

ZITAT

Die Stärkung und Förderung von BNE ist ein Ziel der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrats. Wir freuen uns, mit *éducation21* einen starken Partner in diesem Bereich zu haben.

Regula Adank | Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Bundesamt für Raumentwicklung





STEP into action | Am 17./18. September 2013 in Basel und am 1. Oktober 2013 in Zürich führte [éducation21](#) im Rahmen von STEP into action Impulsseminare für Lehrpersonen durch. Dabei entdeckten die Teilnehmer/-innen unter anderem den spielerischen Unterricht komplexer Themen mit der Methode Mystery.

Organisation

Bestellergremium

éducation21 ist über einen zweijährigen Leistungsvertrag mit den Bestellern verbunden, denen die Stiftung regelmässig Rechenschaft gibt. Geplant ist der Abschluss eines neuen, vierjährigen Leistungsauftrags auf der Basis der neuen Strategie von éducation21.

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- Bundesamt für Umwelt BAFU
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK

Die Erweiterung des Bestellergremiums um weitere Mitglieder der Schweizerischen Koordinationskonferenz für BNE (SK BNE) ist in Vorbereitung.

Stiftungsrat

Die Stiftungsräte der Vorgängerstiftungen SBE und SUB sowie von éducation21 trafen sich im April 2013, um den Fusionsvertrag und die Fusionsbilanz zu genehmigen. Mit der formellen Genehmigung der Fusion mit éducation21 wurden die Gremien der Vorgängerstiftungen formell aufgelöst und éducation21 übernahm sämtliche ihrer Rechte und Verpflichtungen. Der Stiftungsrat begleitete die Entwicklung der Stiftung eng und unterstützte insbesondere ihre institutionelle Verankerung und Vernetzung.

Im April wählte der Stiftungsrat Beat W. Zemp (Präsident des LCH) zum Vize-Präsidenten. Im Juni 2014 wurde Georges Pasquier (Präsident des SER, syndicat des enseignant-e-s romand-e-s) zum Stiftungsrat gewählt. Der Stiftungsrat kann noch einen Sitz im Stiftungsrat besetzen.

Präsidentin

Elisabeth Baume-Schneider, Vorsteherin des Departementes für Bildung, Kultur und Sport der Republik und des Kantons Jura

Vizepräsident

Beat W. Zemp, Präsident des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH

Mitglieder

Maria Inés Carvajal, Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention Kt. Aargau | Bernard Gertsch, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH | Georges Pasquier, Président du Syndicat des enseignant-e-s romand-e-s | Carlo Santarelli, Secrétaire général d'Enfants du Monde | Jean-François Steiert, Nationalrat und Delegierter für interkantonale Angelegenheiten der Waadtländer Erziehungsdirektion | Katia Weibel, Leiterin Abteilung Jugend und Umwelt WWF Schweiz

Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung haben sich im Laufe des Jahres Wechsel ergeben. Rolf Jucker, Leiter des Bereichs Weiterentwicklung BNE, ist im Herbst 2013 dem Ruf einer neuen beruflichen Herausforderung gefolgt. Der Stiftungsrat hat Sandra Wilhelm (bisher FH Wädenswil) zur neuen Bereichsleiterin gewählt. Ein weiterer Wechsel war seit der Gründung von éducation21 aufgegleist: Verena Schwarz, Leiterin des Bereichs Produktion und langjährige Verantwortliche der früheren SBE-Regionalstelle in Zürich, geht im Frühling 2014 in Pension. Nicole Awais und Daniel Gassmann haben sie bereits bisher in ihren Leitungsaufgaben unterstützt und werden ab Mai 2014 den Bereich gemeinsam leiten. Pierre Gigon hat die Geschäftsleitung im August verlassen und ist in anderer Funktion für éducation21 aktiv.

Mitarbeitende

éducation21 zählte 2013 total 41 Mitarbeitende mit rund 2880 Stellenprozenten. Praktisch alle Mitarbeitenden der Vorgängerstiftungen haben das Stellenangebot zum Start von éducation21 angenommen und den Übergang vom Vertrauten zum Neuen persönlich mitgestaltet. Eine Delegation aus Geschäftsleitung und Personalkommission hat die neuen Funktionen beschrieben und mit externer Unterstützung ein neues Lohnsystem entwickelt.

Standorte

éducation21 verfügt in jeder Sprachregion über einen institutionellen Standort: Bern (Hauptsitz), Lausanne und Bellinzona (bis Ende 2013 Lugano). Zudem steht das einstige Zürcher Büro der Vorgängerstiftung SBE den Mitarbeitenden aus der Region weiterhin als Arbeitsort zur Verfügung.

Projektkommission

Die Projektkommission prüft die Anträge um Finanzhilfen für Schulprojekte in den Bereichen «Rassismusprävention», «Weltweite Zusammenhänge» und «Menschenrechtslernen». Markus Baumann (artlink, Büro für Kulturkooperation) | Regina Bühlmann (Generalsekretariat EDK) | Giuseppe Del Notaro | Pascal Helle (Centre professionnel du Litoral neuchâtelois, CPLN) | Elke-Nicole Kappus (PH Luzern) | Fabienne Liechti (HEP BEJUNE) | Alex Sutter (Menschenrechte Schweiz, humanrights.ch) | Ruedi Tobler

Kommission für Filmförderung

Die Kommission kann finanzielle Beiträge zur Unterstützung von Filmprojekten vergeben.

Sarah Jacquéry (DEZA) | Corinne Küenzli (Filmemacherin) | Hans Hodel (ehemaliger Filmbeauftragter der Kirchen) | Martin Rengel (Filmemacher und Produzent)

Kommission für Visionierung und Filmauswahl

Die Kommission bestimmt über die Gestaltung des Film-Sortiments für Schule und Unterricht.

Marie-François Pitteloud, Christine Fach, Philip Herdeg (alle éducation21) | Rosemarie Fähndrich (Fastenopfer) | Daniel Franz (Neue Kantonsschule Aarau) | Dominik Roost (PH Zürich) | Siegfried Arends (Brot für alle) | Adrian Müller | Christian Georges (e-media, CIIP) | Ariane Dufour

Supportkonferenz

Die Besteller sowie weitere Auftraggebende und zentrale Partner/-innen, die den Auftrag von éducation21 massgeblich finanziell oder ideell mittragen oder über spezifische Leistungen mit ihr verbunden sind, werden zur Supportkonferenz eingeladen. Das Ziel ist die Stärkung der Beteiligung und Vernetzung auf strategischer Ebene. Die Konferenz findet ein bis zwei Mal jährlich statt.

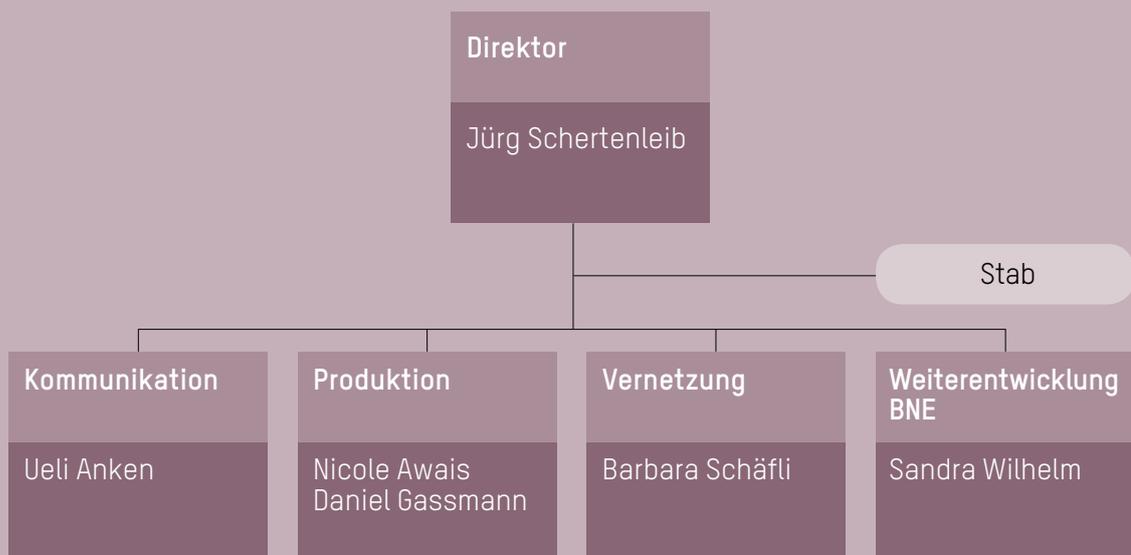
Fachbeirat

Die Schaffung eines Fachbeirates, der éducation21 mit fachlichen Inputs unterstützt und begleitet ist angedacht. Seine Realisierung wurde zugunsten der Strategiearbeit vorerst verschoben.

Bestellergremium
EDK | DEZA | BAFU | BAG

Stiftungsrat

Elisabeth Baume-Schneider | Präsidentin
Beat W. Zemp | Vizepräsident



43 Mitarbeitende | 2990 Stellenprozentente | Bern, Lausanne, Bellinzona



BNE-Tagung | In Bellinzona debattierten die Teilnehmer/-innen am 16. November 2013 zum Thema «Ethik und Ernährung». Der Anlass wurde gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule und mehreren Dienststellen des Kantons Tessin durchgeführt. Im Bild v.l.n.r. Giorgio Valli (Fischervereinigung Assoreti) und Oliver Broggin (Information und Kommunikation der Tessiner Regierung).

Finanzinformationen

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2013

Die Stiftung éducation21 wurde am 19. September 2012 gegründet und begann ihre operative Geschäftstätigkeit am 1. Januar 2013. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) und die Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE) haben rückwirkend per 1. Januar 2013 mit der Stiftung éducation21 fusioniert. Deshalb wird bei der Betriebsrechnung auf den Ausweis der Vorjahreszahlen verzichtet und bei den Bilanzpositionen werden als Vergleich die Werte aus der Fusionsbilanz per 1. Januar 2013 ausgewiesen.

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wurde von der Revisionsgesellschaft BDO AG nach Swiss GAAP FER revidiert. Die Details der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 können bei der Stiftung éducation21 bestellt werden.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2013	%	Fusionsbilanz per 1.1.2013	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	4 211 854		3 793 904	
Wertschriften	180 000		—	
Forderungen	394 580		348 572	
Vorräte	128 752		121 273	
Aktive Rechnungsabgrenzung	19 640		18 229	
Umlaufvermögen	4 934 826	85.5 %	4 281 978	79.9 %
Mobile Sachanlagen	97 473		9 530	
Immobilien Sachanlagen	127 385		138 000	
Finanzanlagen	610 778		928 685	
Anlagevermögen	835 636	14.5 %	1 076 216	20.1 %
Total Aktiven	5 770 462	100.0 %	5 358 194	100.0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	347 958		451 230	
Passive Rechnungsabgrenzung	157 083		155 182	
Kurzfristiges Fremdkapital	505 042	8.8 %	606 412	11.3 %
Projektverpflichtungen	22 926		28 217	
Rückstellungen	95 834		200 000	
Langfristiges Fremdkapital	118 760	2.1 %	228 217	4.3 %
Zweckgebundene Fonds	1 183 698		598 067	
Zweckgebundene Fonds	1 183 698	20.5 %	598 067	11.2 %
Einbezahltes Kapital	1 249 002		1 239 002	
Neubewertungsreserven	—		178 237	
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 968 802		1 991 110	
Erarbeitetes freies Kapital	745 159		517 148	
Organisationskapital	3 962 963	68.7 %	3 925 498	73.3 %
Total Passiven	5 770 462	100.0 %	5 358 194	100.0 %

Betriebsrechnung

(in CHF)	1.1. – 31.12.2013	%
Freie Beiträge, Spenden	78	0.0 %
Zweckgebundene Beiträge ⁵	6 334 793	94.3 %
Aktivitäten und Verkauf ⁶	352 200	5.2 %
Übrige Erträge	27 191	0.4 %
Betriebsertrag	6 714 262	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen und Projekte	-478 164	
Produktionen	-151 358	
Einkauf für Aktivitäten und Verkauf	-95 697	
Personalaufwand	-4 087 560	
Fremdleistungen	-264 900	
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-293 795	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-51 355	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-5 555	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-219 158	
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	-366 043	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-186 708	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-55 067	
Betriebsaufwand	-6 255 360	-93.2 %
Betriebsergebnis	458 901	6.8 %
Finanzergebnis	65 239	
Liegenschaftserfolg betriebsfremd	34	
Ausserordentlicher Erfolg / Rückstellungen	88 921	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	613 096	9.1 %
Fondszuweisungen	-628 586	
Fondsentnahmen	42 955	
Fondsergebnis	-585 631	-8.7 %
Ergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen	27 465	0.4 %
Zuweisungen/Entnahmen		
Zuweisungen/Entnahmen ererb. gebundenes Kapital	22 308	
Entnahmen Neubewertungsreserven	178 237	
Zuweisungen/Entnahmen erarbeitetes freies Kapital	-228 010	
Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	-	

Anmerkungen zur Betriebsrechnung 2013

5 Zweckgebundene Beiträge

Beiträge an Grundauftrag	5 301 000
Beiträge Projekte/Mandate	1 033 793
Total zweckgebundene Beiträge	6 334 793

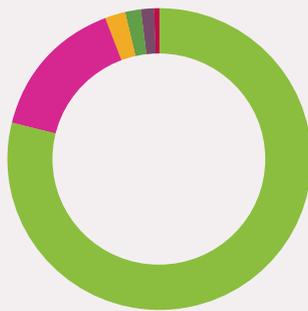
6 Aktivitäten und Verkauf

Ertrag Produktionen	111 879
Ertrag Handel/Ausleihe	146 231
Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung)	94 089
Total Aktivitäten und Verkauf	352 200

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

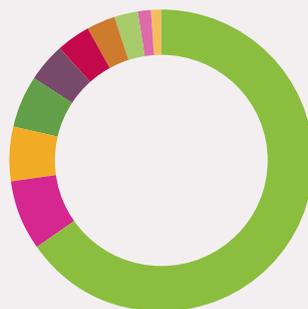
(in CHF)	Fusionsbilanz 1.1.13	Zuweisung intern	Zuweisung extern	Interne Transfers	Verwendung extern	Endbestand 31.12.13
Beitrag der Besteller an Leistungsprogramm 2013/14	–	–	4 900 000	–527 966	–4 237 604	134 430
Übrige zweckgebundene Fonds	598 067	64 400	753 684	527 966	–894 849	1 049 268
Zweckgebundene Fonds	598 067	64 400	5 653 684	–	–5 132 453	1 183 698
Einbezahltes Kapital	1 239 002		10 000	–		1 249 002
Neubewertungsreserven	178 237		–	–178 237		–
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 991 110		–	–22 308		1 968 802
Erarbeitetes freies Kapital	517 148		–	228 010		745 159
Jahresergebnis	–		27 465	–27 465		–
Organisationskapital	3 925 498	–	37 465	–	–	3 962 963

Ertrag nach Herkunft



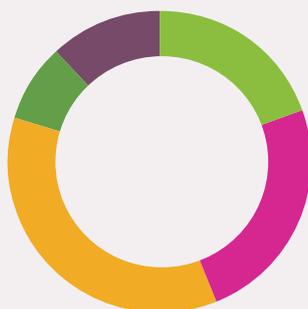
- Beiträge an Grundauftrag, 79 %
- Beiträge Projekte/Mandate, 15.4 %
- Ertrag Handel/Ausleihe, 2.2 %
- Ertrag Produktionen, 1.7 %
- Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung), 1.4 %
- Übrige Erträge, 0.4 %

Betriebsaufwand nach Kostenart



- Personalaufwand, 65.3 %
- Beiträge an Drittorganisationen und Projekte, 7.6 %
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, 5.9 %
- Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen, 5.5 %
- Fremdleistungen, 4.2 %
- Verwaltungs- und Informatikaufwand, 3.6 %
- Übriger Betriebsaufwand inkl. Spesen, 3 %
- Produktionsaufwand, 2.4 %
- Einkauf für Aktivitäten und Verkauf, 1.5 %
- Abschreibungen, 0.9 %

Betriebsaufwand nach Bereichen



- Direktion/Zentrale Dienste, 19.6 %
- Kommunikation (inkl. Handel), 24.3 %
- Produktion (inkl. Materialelektion, Finanzhilfen, Beiträge an die Weiterbildung von Lehrpersonen etc.), 35.9 %
- Weiterentwicklung BNE (Grundlagenarbeit), 8.5 %
- Vernetzung, 11.7 %

Schwerpunkte 2014

2014 stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

éducation21 will eine wirkungsorientierte Strategie erarbeiten. Diese soll die Basis für den nächsten Leistungsauftrag und Richtschnur für die weitere Organisationsentwicklung bilden. Im Auftrag der Schweizerischen Koordinationskonferenz für BNE plant éducation21 eine Veranstaltung zum Abschluss der Dekade in der Schweiz, die 2015 stattfinden wird.

Die Projekte der Zusammenarbeit mit der BNE-Fachgruppe auf Ebene der Pädagogischen Hochschulen und mit Radix im Bereich des Schweizerischen Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) werden konkretisiert.

Ein Starter-Kit für BNE soll produziert werden und Lehrpersonen den Einstieg in BNE erleichtern. Ein neues Konzept im Bereich der Finanzhilfen für Bildungsprojekte wird eingeführt. Das Web-Portal wird weiter aufgebaut und zunehmend als BNE-Referenzquelle in der Schweiz etabliert. Das Konzept für die Praxiszeitschrift ventuno wird bereinigt. Ein neues Marketingkonzept wird eingeführt.

Um den Anschluss der Berufsbildung zu festigen, soll ein Projekt vorbereitet werden, welches die Analyse der Situation und der Bedürfnisse im Sinne von BNE in der Berufsbildung zum Gegenstand hat.

Die Verbindungen zwischen BNE und den Bildungszugängen (wirtschaftliche Bildung, Politische Bildung inkl. Menschenrechte, Gesundheit, Globales Lernen, Umweltbildung) soll weiter gestärkt werden.

Direktion und Stab

Jürg Schertenleib | GL



Adrian Burri



Corinne Müller



Rita Riesen



Peter Schneider



Kommunikation

Ueli Anken | GL



Delphine Conus Bilal



Christine Fach



Christoph Frommherz



Rahel Kobel



Kinga Kostyál



Ramon Martos



Valérie Pidoux-Nyffeler



Isabelle Steinhäuslin



Roger Welti



Produktion

Nicole Awais | GL



Andrea Bader



Urs Fankhauser



Pierre Gigon



Daniel Gassmann | GL



Marianne Gujer



Philip Herdeg



Dorothee Lanz



Mischa Marti Camenisch



Marie-Françoise Pitteloud



Barbara Rödlach



Oliviero Ratti



Vernetzung

Barbara Schäferli | GL



Christine Affolter



Nicole Cornu



Claire Hayoz Etter



Anne Monnet



Fabio Guarneri



Sabine Muster-Brüschweiler



Gabriela Oberholzer



Beatrix Winistörfer



Weiterentwicklung BNE

Sandra Wilhelm | GL



Sarah Gersbach



Christina Jacober



Nadia Lousselet



Susanna Mühlethaler



Florence Nuoffer





Bern

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 321 00 21

Lausanne

Avenue de Cour 1, 1007 Lausanne, 021 343 00 21

Bellinzona

Piazza Nosetto 3, 6500 Bellinzona, 091 785 00 21

www.education21.ch

Facebook Twitter Youtube
education21ch #e21ch

Jahresbericht 2013

Stiftung éducation21

Herausgeberin

éducation21, Monbijoustrasse 21, 3011 Bern

Redaktion

Jürg Schertenleib | Ueli Anken | Christoph Frommherz

Fotografie

Hélène Tobler (www.helenetobler.ch, Titelseite) |
Ueli Anken (Anlässe 2013) | Pierre Gigon (Teamporraits)

Grafisches Konzept

visu'l AG

Layout

atelierarbre.ch

Bildbearbeitung

Promacx AG

Druck

Stämpfli Publikationen AG

Auflage

2000 deutsch | 1000 französisch

éducation21

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe 2.